

Das Projekt „Säen und Ernten – Auf Wegen sozialer und ökologischer Verantwortung zu Einkommensalternativen – urbane Landwirtschaft in Nordostbrasilien“ ist eine Kooperation des Aktionskreises Pater Beda e.V. mit sieben Partnerprojekten in den Bundesstaaten Pernambuco (Recife) und Ceará (Crato und Juazeiro do Norte), die zum brasilianischen Netzwerk Rede SoliVida gehören. Das Projekt wird durch das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über einen Zeitraum von zwei Jahren gefördert.

Es zielt darauf ab, benachteiligten Bevölkerungsgruppen Möglichkeiten zur Existenzsicherung zu bieten. Neben dem Gewinn eines zusätzlichen Einkommens durch die Produktion und den Verkauf von Obst, Gemüse und Baumsetzlingen verbessert sich auch die Ernährung der teilnehmenden Familien.

Die hergestellten Baumsetzlinge dienen zudem der Schaffung von Grünbereichen in den jeweiligen Stadtvierteln. In diesem Zuge wird das Bewusstsein für den

Klimaschutz und den sorgsamem Umgang mit Müll gestärkt. Praktische und solidarische Sensibilisierungsmaßnahmen (z.B. Müllsammelaktionen, Pflanzaktionen, Baumpatenschaften etc.) fördern das Umweltbewusstsein innerhalb der Bevölkerung.

Durch eine umfassende Lobbyarbeit entwickeln sich weitere Möglichkeiten für die städtische Landwirtschaft, und ein insgesamt erhöhtes Bewusstsein in Bezug auf eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung bildet sich heraus.

Um die Projektziele zu erreichen, bieten die Partnerprojekte Kurse im Obst- und Gemüseanbau sowie für die Anlage von Baumschulen und die Vermarktung der Produkte an.

Neben den Ausbildungs- und Schulungsgärten entstehen Gemeinschaftsgärten, in denen die ganze Familie Obst und Gemüse anbauen kann. Weiterhin werden Hängegärten direkt an den Hauswänden der Familien angebracht.

Es gibt Kooperationen mit Schulen und Vereinen, in denen ebenfalls Gärten errichtet werden. Es existiert sogar die Zusammenarbeit mit einem Gefängnis. Außer der Sicherung der eigenen Ernährung liefern die Gärten Arbeits- und damit Verdienstmöglichkeiten.

Es gibt bereits Kooperationen mit Schulen und Märkten, die willkommene Abnehmer des ökologisch produzierten Obstes und Gemüses sind.

Auf der mitten in der Stadt Recife gelegenen Ilha de Deus (Gottesinsel) mit etwa 2.000 Einwohnern, die fast ausschließlich vom Fischfang leben, entstehen nicht nur Gärten: Die dortigen Bewohner züchten und pflanzen auch 20.000 Mangrovensetzlinge. Sie forsten damit das empfindliche Ökosystem der Mangrovenwälder an den Flussrändern inmitten der Bundeshauptstadt auf und schützen es vor der Zerstörung.

**I Seminário
Semear e Colher**
Caminhos de Responsabilidade Social e Ecológica

Local: Escola de Remo e Canoagem
Saber Viver Ilha de Deus - Recife
Pernambuco - Brasil

Data: 10 de Dezembro de 2015
Horário: 8h às 17h.

Parceiros

“Mas buscai primeiro o Reino de Deus e a sua justiça” Mt. 6:33

Plakat zum Einführungsseminar „Säen und Ernten“

Beteiligte Projekte in Nordost-Brasilien sind:

- Bundesstaat Ceará**
- Projeto Nova Vida (Projekt Neues Leben), Crato,
 - Projeto Verde Vida (Projekt Grünes Leben), Crato,
 - Projeto Nosso Lar (Projekt Unser Zuhause), Juazeiro do Norte

- Bundesstaat Pernambuco**
- Turma do Flau (Gruppe vom Flau), Recife
 - Escola Saber Viver (Schule „zu Leben wissen“), Recife,
 - Comunidade dos Pequenos Profetas (Gemeinschaft der Kleinen Propheten), Recife
 - Casa Menina Mulher (Haus der Mädchen u. Frauenförderung), Recife

Koordination vor Ort
Rede de Parceiros (Netzwerk) SoliVida

Das Netzwerk Rede SoliVida stellt einen Zusammenschluss von insgesamt 26 brasilianischen Projektpartnern des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungshilfe e.V. dar. Das Netzwerk schloss sich 2012 auf Initiative des Aktionskreises Pater Beda zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung gemeinsamer Strategien zusammen.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, damit wir weitere solcher Projekte umsetzen können.

Spendenkonto: Aktionkreis Pater Beda
DKM – Darlehenskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM

Durch die Zusammenarbeit mit dem BMZ wird jede Spende vervierfacht!

Finanzierungskonzept:
25% Eigenmittel Aktionskreis Pater Beda + 75% BMZ

aktionskreis pater beda

Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.
- Kloster Bardel -
48455 Bad Bentheim

Hauptbüro:
Lange Str. 48
48477 Hörstel - Bevergern

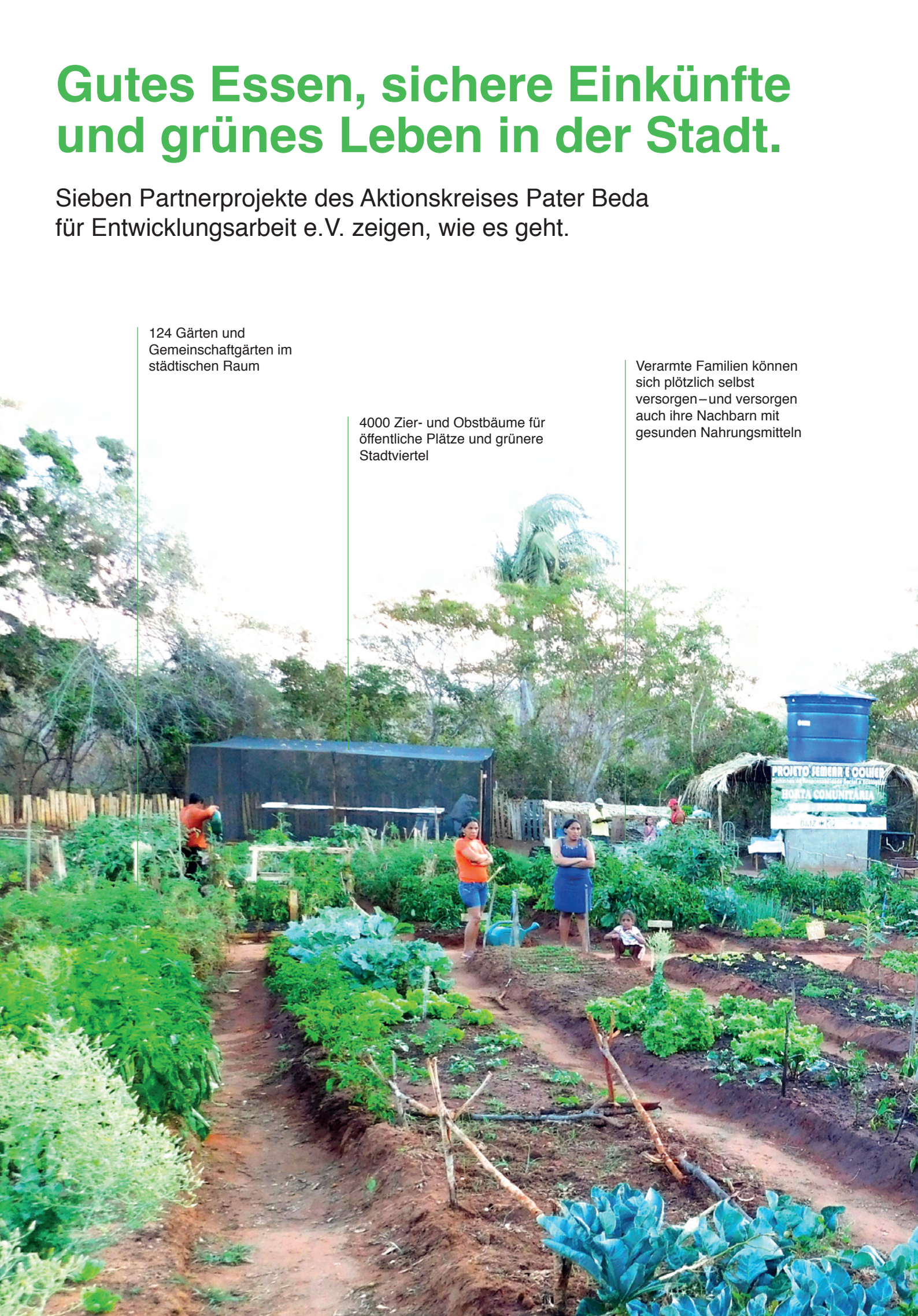
Tel.: 05459 - 972 01 37
Mobil: 0157- 850 855 49
E-Mail: info@pater-beda.de

www.pater-beda.de

DZI Spenden-Siegel

Ihre Spende kommt an!

Der Aktionskreis Pater Beda ist Träger des DZI Spenden-Siegels. Ein Zeichen für Vertrauen – Ihre Spende kommt an!



Gutes Essen, sichere Einkünfte und grünes Leben in der Stadt.

Sieben Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. zeigen, wie es geht.

124 Gärten und Gemeinschaftsgärten im städtischen Raum

4000 Zier- und Obstbäume für öffentliche Plätze und grünere Stadtviertel

Verarmte Familien können sich plötzlich selbst versorgen – und versorgen auch ihre Nachbarn mit gesunden Nahrungsmitteln

Säen und Ernten – Städte ohne Hunger

Eine Kooperation des Aktionskreises Pater Beda mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ



Begeisterung über die ersten Erfolge der Maßnahmen.



„... und eins müssen wir noch erleben! Dass wir es sehen, dass alle Menschen einen vollen Teller haben.“

Pater Beda

Durchgeführt wird das Projekt über einen Zeitraum von zwei Jahren an den Standorten Cariri im Bundesland Ceará sowie in Recife, der Hauptstadt des Bundeslandes Pernambuco. Die zwei Projektstandorte und die insgesamt sieben teilnehmenden Partnerorganisationen sind durch eine enge, jahrzehntelange Zusammenarbeit der Partnerorganisationen untereinander sowie durch die Partnerschaft mit dem Aktionskreis Pater Beda verbunden.

Lokaler Kontext

Das Leben in der Stadt bedeutet in der heutigen Zeit immer mehr, dass der Zugang zur Lebensmittelproduktion verloren geht und dass man vom Kauf der Lebensmittel in den Supermärkten und damit von der Arbeit und dem Einkommen abhängig ist, um so das eigene Überleben zu garantieren. Die zunehmende Konzentration der Menschen in urbanen Räumen bringt es mit sich, dass immer mehr Lebensmittel in die Städte transportiert werden müssen. Die Kosten für Lebensmittel waren über Jahrzehnte relativ stabil, verzeichnen

jedoch seit 2005 weltweit - und so auch in Brasilien - einen relevanten Anstieg. Das ist ein Trend, der sich, wie die Prognosen für die Entwicklung der Weltbevölkerung und der Urbanisierung belegen, in Zukunft verschärfen wird.

Dies bedeutet gerade für die armen Bevölkerungsschichten in urbanen Räumen ein hohes Risiko bei der Sicherung ihres täglichen Lebensmittelbedarfs. Arbeitslosigkeit bedeutet dann Hunger.

Brasilien gilt weltweit als Agrarexportland – mit enormen Wachstumsraten in der Agrarproduktion. Diese Branche liegt jedoch nicht in der Hand der traditionellen familiären Landwirtschaft, sondern in der des Agrobusiness mit seinen Monokulturen und seiner entsprechenden maschinellen Bearbeitung. Die fehlenden Arbeitsmöglichkeiten und die mangelnden Absatzmärkte verstärken zusätzlich die Abwanderung der Landbevölkerung in die Städte.

Das vorliegende Projekt gibt ganzheitliche Antworten und Lösungen für globale Probleme.

Kurse

Theoretische und praktische Kurse vermitteln Wissen und Fähigkeiten für den Anbau von Obst und Gemüse, die Jungbaumzucht, die Vermarktung und den Verkauf sowie für die Müllsammlung und Müllverarbeitung.

Insgesamt werden 1000 Familien in städtischer Landwirtschaft ausgebildet und angeleitet



Aus Abfall Einkommen erwirtschaften



Aktivitäten

Gärten

In Gemeinschaftsarbeit entstehen Gärten direkt vor der Haustür oder an der Hauswand, sogenannte „horizontale und vertikale Gärten“. Arme Familien versorgen sich plötzlich selbst und sogar ihre Nachbarn mit gesunden Nahrungsmitteln. Es entstehen Orte der Begegnung zwischen den Generationen und grüne Oasen inmitten der Städte, in denen anstatt Gewalt, Perspektivlosigkeit und Hunger solidarisches Wirtschaften und ein neues Umweltbewusstsein heranwachsen.

Aufforstung

An zwei Projektstandorten werden darüber hinaus 4.000 Zier- und Obstbäume für öffentliche Plätze und die allgemeine Begrünung der Stadtviertel gezüchtet.

In diesen Baumschulen engagieren sich bereits fleißige Schüler. Sie lernen viel über den Klimaschutz und übernehmen Baumpatenschaften.

Abfall und Recycling

Auf der Ilha de Deus (Gottesinsel) entfernen die Bewohner zweimal wöchentlich den Müll aus den Mangrovenwäldern an den Flussrändern, der stetig von der Großstadt Recife angeschwemmt wird. Das ist gut für die Mangroven und gut für die Bevölkerung, die einerseits von der Fischerei lebt und deshalb einigermaßen sauberes Wasser braucht und andererseits den gesammelten Müll verarbeiten und verkaufen kann. Dadurch entstehen neue Einkommensmöglichkeiten und die Natur wird geschützt.



Wir wollen die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidend mitgestalten

Lobbyarbeit

Die Kurse, das Bildungsprogramm und alle Aktivitäten wirken stark in die Öffentlichkeit. Regionale und überregionale Seminare machen das Projekt mit seinen Themen und Zielen bekannt. Die Teilnehmer aus den unterschiedlichen Stadtvierteln tauschen sich aus und diskutieren über ihre Erfahrungen.

Schneller als erwartet fühlen sich die lokale Presse und das Fernsehen angesprochen und sind begeistert über die Fortschritte in den einzelnen Maßnahmen. Dadurch werden Themen wie „grüne Städte“, „gesundes Essen“, „Umwelt- und Klimaschutz“, aber auch ganz neue Chancen für einkommensschaffende Maßnahmen unter der armen Bevölkerung schnell einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Presse und lokale Fernsehsender in Brasilien berichten darüber.

Erläuterungen zu den Videos*



Das Projekt Nova Vida richtet im öffentlichen Gefängnis Gärten ein



Bericht über die Anfänge des Gemeinschaftsgartens in Juazeiro do Norte



Beré von der Gottesinsel in Recife möchte mit ihrem Lied die Menschen aufrütteln



Maria Elisabeth Detert berichtet über die Fortschritte der Projektarbeit „Säen und Ernten“

Das Projekt Nova Vida richtet im öffentlichen Gefängnis von Crato in Kooperation mit der Universität Cariri (UFCA) einen produktiven Garten für die Gefängnisinsassen ein. Hier erhalten die Gefangenen die Möglichkeit, in horizontalen und vertikalen Gärten Gemüse anzubauen. Das Projekt zielt darauf ab, den Gefangenen und ihren Familien eine Unterstützung zu geben und die Resozialisierung der Gefangenen zu fördern. Dieses Projekt ermöglicht es den Insassen, nach ihrer Freisetzung durch die gelernten Fähigkeiten innerhalb der Gemüseproduktion z.B. im hauseigenen Garten ein geregeltes Einkommen zu erzielen.

Im Stadtviertel Tiradentes in Juazeiro do Norte stecken die Menschen ihre Hände in die Erde! In dem Gemeinschaftsgarten der Organisation Nosso Lar können die Teilnehmer des Projekts „Säen und Ernten“ auf 2.400m² Obst und Gemüse anbauen. Insgesamt erhalten 27 Familien die Möglichkeit, so ihre eigene Ernährung zu verbessern und durch den Verkauf der Produkte ein höheres Einkommen zu erzielen. Die Familien haben die Möglichkeit, das Obst und Gemüse direkt im Viertel zu verkaufen. Die teilnehmenden Familien erhielten eine theoretische und praktische Ausbildung in der Produktion und Vermarktung von Obst und Gemüse. Ein Agrartechniker begleitet auch jetzt noch ihre Aktivitäten. Im Gemeinschaftsgarten wird ökologisch produziert. Die Teilnehmer zeigen sich begeistert von den erzielten Ergebnissen. Einige haben bereits begonnen, auch zu Hause einen kleinen Garten anzulegen.

Die Inselbewohnerin Bero singt für den Erhalt und den Schutz der Mangrovenwälder: „Die Natur ist wunderschön, und wenn du das wusstest, würdest du dich gut um sie kümmern. Die Natur muss geachtet werden, und anstatt sie zu verschmutzen, lasst uns die Natur sauber halten und lasst uns pflanzen. Durch die globale Erderwärmung, wird die Erde schon beschädigt, lasst uns die Natur sauber halten und lasst uns pflanzen, damit wir die Welt verbessern“, heißt es in ihrem Text.

Der Sender G1 Pernambuco berichtet über das Projekt „Säen und Ernten“ auf der Ilha de Deus, das von der Organisation Saber Viver durchgeführt wird. In einer solidarischen Aktion sammeln Fischer und ihre Familien den Müll, der über die umgebenden Flüsse in die Mangrovenwälder gespült wird. Er bedroht den Lebensraum der Mangroven und damit auch den der Fische und Meeresfrüchte. Bewusstseinskurs für die Bevölkerung begleiten das Projekt, das insbesondere Kinder und Jugendliche einbezieht. Die Agraringenieurin Maria Elisabeth Detert berichtet über die ökologischen Vorteile des Projektes, aber auch über die nachhaltige Schaffung von Existenzgrundlagen für die Inselbewohner und die daraus resultierende Stärkung ihrer Identität und ihres Selbstbewusstseins.

*O-Ton in portugiesischer Sprache

